

F57291

Rathaus-Korrespondenz

Nov. 202
1953
6

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 8a - TELEPHON: B 40-500 KL. 838, 837 u. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Montag, 2. November

Blatt 1847

Kranzniederlegungen zu Allerheiligen

=====

2. November (RK) Die Stadt Wien gedachte am Allerheiligentag ihrer großen Toten wie alljährlich schon in den frühen Morgenstunden mit dem traditionellen Rundgang des Bürgermeisters und der beiden Vizebürgermeister im Zentralfriedhof. Bürgermeister Jonas, begleitet von Vizebürgermeister Honay und Vizebürgermeister Weinberger sowie von dem Bezirksvorsteher von Simmering, Haas, legte den ersten Kranz der Stadt Wien am Grab von Karl Seitz nieder. Dann begaben sich die Stadtväter zu den Gräbern von Dr. Karl Renner und Leopold Kunschak, wo sie gleichfalls Kränze mit Schleifen der Stadt Wien niederlegten. Einige Minuten stillen Gedenkens verbrachten sie dann an den Ehrengräbern einiger in den letzten Jahren verstorbener Mitglieder des Wiener Stadtsenates. Weitere Kränze der Stadt Wien wurden am Opferdenkmal und an den beiden Kriegsopferdenkmälern niedergelegt.

Allerheiligenbilanz

=====

2. November (RK) Der Totengedenktag bracht den Wiener Verkehrsbetrieben einen Hochbetrieb, der die letzten Wagenreserven beanspruchte. Leider kam es diesmal auch zu einigen Unfällen, von denen jedoch nur zwei mit dem Allerheiligenverkehr in Verbindung gebracht werden können.

In diesem Jahr konzentrierte sich der Ansturm auf die Friedhöfe auf zwei Tage, und zwar Samstag, den 31. Oktober und Sonntag, den 1. November. Am Samstag nachmittag war die Bean-

spruchung der Verkehrsmittel zum Zentralfriedhof und auch zu den Ortsfriedhöfen in den äußeren Bezirken stark. Zum Zentralfriedhof allein wurden außer der Linie 71 noch sechs Linien als direkte Verbindung geführt. Am Sonntag setzte schon um 7 Uhr früh der Verkehr zum Zentralfriedhof mit voller Stärke ein; er ließ erst nachmittag etwas nach. Zum Zentralfriedhof allein wurden etwa 370.000 Fahrgäste befördert, bei einer stündlichen Höchstleistung von 158 Zugfahrten mit 37.000 Fahrgästen in einer Richtung. Das sind allein für diesen Friedhof um 20.000 mehr als zu Allerheiligen 1952. Zur Bewältigung dieser Beanspruchung war außer der Linie 71 noch der Einsatz von 12 Linien als direkte Verbindung notwendig. Stark frequentiert waren auch die Autobuslinien zum Zentralfriedhof und zum Hietzinger Friedhof. Im Gesamtverkehr waren an diesem Tage 924 Züge mit 2.186 Wagen in Dienst gestellt. Der Verkehr wurde in Anbetracht des großen Verkehrsaufgebotes im allgemeinen reibungslos abgewickelt. Insgesamt wurden am Sonntag von den Verkehrsbetrieben 1,452.626 Fahrgäste befördert. Das bedeutet einen neuen Rekord.

Der Amtsführende Stadtrat für die Städtischen Unternehmungen, Dkfm. Nathschläger, begab sich Samstag und Sonntag in Begleitung von Direktor Dipl. Ing. Grohs zum Zentralfriedhof und überzeugte sich persönlich von dem klaglosen Einsatz der Verkehrsbetriebe. Er sprach allen leitenden Beamten und dem Personal der Verkehrsbetriebe für die mustergültige Haltung seinen Dank und die Anerkennung aus.

Die Unfälle

Wie schon erwähnt, ereigneten sich zwei Unfälle im Friedhofsverkehr. Am Sonntag nachmittag, kurz nach 16 Uhr, stieß ein Zug der Linie 71, infolge Rädergleitens, bei der Haltestelle 2. Tor gegen den Vorderzug. Verletzt wurden: die 56jährige Hermine Ruhnau, Gehirnerschütterung, die 32jährige Therese Radeo, Schädelprellung, die 47jährige Leopoldine Walter, Unterarmprellung. Die Verletzten wurden vom Rettungsdienst in die 1. Unfallstation gebracht.

Glimpflich verlief ein Unfall in Ottakring, als um 13.35 Uhr in der Maroltingergasse der Triebwagen eines Zuges der Linie 46 mit dem zweiten Beiwagen des in der Haltestelle

Thaliastraße stehenden Vorderzuges zusammenstieß. Verletzt wurden die 26jährige Hilde Jankewicz, leichte Gehirnerschütterung, der 82jährige Karl Cirny, Prellung, der 30jährige Walter Vecera, Hautabschürfungen. Zwei der Verletzten brauchten keine ärztliche Hilfe.

Gleichfalls am Sonntag, um 14.25 Uhr, stieß in der Prager Straße ein Zug der Linie 132, wegen Rädergleitens, mit einem anderen Zug der gleichen Linie zusammen, dabei wurden verletzt: der 40jährige Friedrich Ritter, Prellung, der 56jährige Rudolf Pfundner, Prellung, die 69jährige Alma Biskup, Prellung, der 73jährige Alois Spira, Prellung, Rudolf Seitz, Rückenschmerzen, die 47jährige Anna Reitmaier, Schürfwunde, die 31jährige Schaffnerin Gerda Netzold, Platzwunde am Hinterkopf, Verdacht auf Gehirnerschütterung, der 49jährige Fahrer Adalbert Witasek, Prellung. Sechs der Verletzten wurden vom Rettungsdienst auf die 1.Unfallstation gebracht.

Der bedauerlichste Unfall ereignete sich um 16.30 Uhr auf dem Parlamentsring, als der mit seinem Motorrad aus der Richtung Schwarzenbergplatz mit hoher Geschwindigkeit über den Ring fahrende 32jährige Leopold Schwammschneider beim Einbiegen gegen den Schmerlingplatz mit einem Zug der Linie L zusammenstieß. Schwammschneider erlitt eine Schädelzertrümmerung und war sofort tot. Die am Soziussitz mitfahrende 22jährige Helene Reisling wurde mit Verdacht auf Schädelbasisbruch sowie mehreren Knochenbrüchen in die 1.Unfallstation gebracht.

Rundum die Friedhöfe

Der Blumenhandel im Bereich der Friedhöfe war auch heuer sehr lebhaft und erzielte erwartungsgemäß gute Umsätze. Beim Marktamt wurden 600 Blumenstände, 100 Kerzenstände und etwa 100 Verkaufsstände mit Würstel und Erfrischungen angemeldet. Allein entlang des Zentralfriedhofes wurden 350 Verkaufsstände gezählt. Der Verkauf von Spielwaren und Artikel vor den Friedhöfen wird für Allerheiligen vom Marktamt ausdrücklich verboten. Trotzdem wurden auch heuer vor einigen Friedhöfen von einzelnen Händlern solche Artikel, Luftballons nicht ausgenommen, angeboten und leider auch gekauft!

Der städtische Rettungsdienst hatte 16 Friedhofsbesuchern

des Zentralfriedhofes Erste Hilfe geleistet. Sonst wurde er nur in einem einzigen Fall noch vom Simmeringer Friedhof angerufen. Vier Personen wurden ins Krankenhaus eingeliefert, bei den übrigen handelte es sich nur um kleinere Unfälle.

Die Feuerwehr der Stadt Wien hatte auch heuer im Zusammenhang mit dem Friedhofsbetrieb keine Ausfahrt zu verzeichnen. Die vor Jahren noch sehr häufigen Brände in den Friedhöfen werden in der letzten Zeit immer seltener.

Neue Bauten in St. Marx

=====

2. November (RK) Morgen vormittag wird auf dem Zentral-viehmarkt in St. Marx die neu gebaute Schweineverkaufshalle eröffnet. Gleichzeitig damit wird die neue Schweineschlachthalle ihrem Zweck übergeben.

Die neue Schweineverkaufshalle dient als Ersatz für die vollständig zerstörte alte Halle. Sie ist 156 m lang und 52 m breit. Die Baukosten betragen 7,5 Millionen Schilling. Der Fassungsraum ist für 8.000 Schweine berechnet. Im Innern der Halle befinden sich 212 Boxen zu je 25 Quadratmeter für den Verkauf, 14 Waaghäuschen mit vollautomatischen Waagen, ein Untersuchungsraum und 14 Laderampen. Die Halle wird mit 288 Breitstrahlern beleuchtet. Für den Bau benötigte man u.a. 950 Tonnen Zement, 100 Tonnen Stahl und 3.000 Kubikmeter Sand. Baubeginn war im Oktober 1950.

Auch die neue Schweineschlachthalle ist der Ersatz für die im Krieg zerstörte alte Halle, die durch die Bomben zum größten Teil vernichtet wurde. Die Halle ist 37,50 m breit und 45,70 m lang. Sie wird durch große Fenster an den Längsseiten und große Dachlaternen ausgiebig beleuchtet und belüftet. Die Tötung der Schweine erfolgt nach Betäubung mit elektrischem Strom. 400 Schweine können in der Stunde verarbeitet werden, das sind 3.200 Stück im Tag bei achtstündigem Betrieb. Die Kosten für die Halle betragen 4,1 Millionen Schilling. An Baustoffen wurden u.a. verbraucht: 50.000 Ziegel, 80 Tonnen Stahl, 530 Tonnen Zement und 3.000 Kubikmeter Sand.

Eine indische Freundschaftsbotschaft an Wien
=====

2. November (RK) Bürgermeister Jonas empfing heute mittag den Bürgermeister von Kalkutta Naresh Nath Mookerjee, der zu einem kurzen Besuch in Wien eingetroffen ist. Der indische Gast, ein Sproß hohen Adels, ist seit seiner Jugend eng mit den aufstrebenden politischen Kräften seiner Heimat verbunden. Nach Verzicht auf Besitz und alle Standeswürden, ergriff er die politische Laufbahn und widmete sich besonders der Lösung sozialer und kommunaler Aufgaben. Als Bürgermeister der vier- einhalb Millionen Einwohner zählenden Stadt Kalkutta gehört er zu den bekanntesten Persönlichkeiten des heutigen Indien. Über die von ihm besichtigten Einrichtungen der Stadt Wien äußerte sich der indische Kommunalpolitiker mit großer Anerkennung. Während seines Besuches im Wiener Rathaus ergab sich die Möglichkeit der Erörterung verschiedener kommunalpolitischer Fragen.

Der Bürgermeister von Kalkutta dankte für seine freundliche Aufnahme in Wien und überreichte Bürgermeister Jonas eine Freundschaftsbotschaft an die Wiener Bevölkerung, mit den besten Wünschen für die weitere Zukunft.

Vizebürgermeister Honay empfängt US-Reisebürobeamte
=====

2. November (RK) Vizebürgermeister Honay empfing heute mittag im Roten Salon des Wiener Rathauses eine Abordnung der American society of travel agents (Asta). Die Amerikaner sind auf Einladung des Bundesministeriums für Handel und Wiederaufbau nach einem in Rom abgehaltenen Kongreß auf einen dreitägigen Besuch nach Wien gekommen, um die Möglichkeiten der Fremdenverkehrswerbung für unsere Stadt zu studieren.

Vizebürgermeister Honay begrüßte seine Gäste und informierte sie über Wien, seine Arbeit und seine Aufgaben. Er bat sie, sich selbst von den Fortschritten, die unsere Stadt gemacht hat, zu überzeugen und wünschte ihnen einen guten Aufenthalt.